

Schulnachrichten und Jahresbericht

über das Gymnasium zu Elberfeld während des Schuljahres
Herbst 1834 (20. October) bis Herbst 1835 (15. September).

Erster Abschnitt.

Allgemeine Schul- und Lehrverfassung des Gymnasiums.

A. Uebersicht des abgehandelten Lehrstoffes.

1. Lehrpersonale.

- Dr. Hantschke, ordentlicher Lehrer für alte Sprachen;
Dr. Kribben, ordentlicher Lehrer der Mathematik und Naturwissenschaften, bis gegen den Schluß des Winter-Semesters; mit dem Anfange des Sommer-Semesters trat statt dessen Theodor Fischer ein (vergl. S. 20. b.)
Dr. Eichhoff, ordentlicher Lehrer für alte Sprachen und Französisch.
Dr. Clausen, ordentlicher Lehrer für Geschichte und Geographie, Lateinisch und Deutsch;
Collaborator Langensiepen, ordentlicher Lehrer für Sprachen und Wissenschaften;
Dr. Belz, provisorischer Lehrer für Sprachen, Geschichte und Geographie.
Abr. Mübel, Candidat des Predigtamtes, außerordentlicher Lehrer für Religion;
L. H. Kremer, ordentlicher Lehrer der Vorbereitungs - Classe;
Musikdirector Schornstein, Gesanglehrer;
J. D. Bollenberg, Schreiblehrer;
Jacob Korff, Lehrer für das Handzeichnen;
E. Tiefegang, Lehrer für das Linearzeichnen.

2. Lehrgegenstände.

Erste Classe (Prima): mit 35 Lehrstunden.

Classenordinarius: Dr. Hantschke, Lehrer für Lateinisch und Hebräisch, mit 10 Lehrstunden. Die übrigen Lehrer, welche wegen mehrfacher Abänderungen und Vertauschungen während der beiden Schulsemester nicht füglich vor den einzelnen Classen vollständig aufgeführt werden können, sind den betreffenden Fachwerken unter bestimmter Namens-Schiffer, die aus vorstehender Zusammenstellung ohne Schwierigkeit zu lesen seyn wird, beigelegt, desgleichen die Halbjahre da, wo es nöthig schien, durch W.H. (Winter-Halbjahr) und S.H. (Sommer-Halbjahr) besonders angedeutet worden.

1. Sprachen: 20 bis 21 Stunden: a) Lateinisch, 8 St. α) Lectüre: 6 St. Cic. de N. D. L. I. II. III. (letztes bloß cursorisch), 2 St. Tac. Agric. (statarisch) 2 St. Als gemeinsame Privatlectüre diente Liv. L. IV. u. V. die in lat. Sprache mit Auswahl behandelt und in gelegentlichen Wochenarbeiten im Auszuge lat. wiedergegeben wurden. Horat. Epod. 1. 2. 4. 6. 7. 9. 10. 13. 16. mit besonderer Beachtung des Metrischen und Vergleichung der zur Erläuterung dienenden Dden; Carm. Saec. W.H. Ars poet. S.H. 2 St. Die Erklärung erfolgte abwechselnd in deutscher und lateinischer Sprache. Ein großer Theil des Gelesenen wurde memorirt und von Zeit zu Zeit aus dem Gedächtniß wiedergegeben. Die Vergleichung guter deutscher Uebersetzungen gab den Schlussstein der Erklärung ab und führte größere Ganze einer übersichtlichen, ästhetisch-linguistischen Anschauung vor. β) Praktische Uebungen: 2 St. αα) Extemporalien über Stoffe der griechischen und römischen Literaturgeschichte, namentlich der griechischen Tragödie, der Mythologie und Völkergeschichte,

nebst mündlichen Besprechungen über die wichtigsten Abschnitte der lateinischen Syntax, Prosodie und Metrik, hauptsächlich nach Zumpt. *ββ*) Wochenpenfa aus Zumpt's Aufgaben Nr. 1 — 36. Außerdem alle drei Wochen ein freier (mit den deutschen, den griechischen und französischen Pensis regelmäßig wechselnder) Aufsatz. Dr. H. — b) Griechisch, 6 St. *α*) Lectüre: 5 St. Thucydid. L. I. die Pentekontatie, c. 89 bis zu Ende, mit Auslassung von c. 120 — 124; L. II. Beschreibung der Pest in Athen, c. 47 — 65. L. III. der Kampf bei Sphacteria, c. 1 — 41. L. VI. Beschreibung Siciliens, c. 1 — 8. Anfangs mit schriftlicher Repetition des Gelesenen. W. H. Plat. Apol. Socr. c. 1 — 24 in's Lateinische übersetzt und bei der Repetition lateinisch interpretirt; das Uebrige und sodann Crito mehr cursorisch. S. H. 3 St. Hom. II. L. I. — VI. mit besonderer Berücksichtigung des Mythologischen, W. H. L. VII. — X. (incl.) Theocr. Idyll. I. und XI. S. H. 2 St. *β*) Praktische Uebungen: 1 St. Grammatik. Die Lehre vom Imperativ und Infinitiv, vom Participium, von den Partikeln, insbesondere den Negationen und Conjunctionen, nach Buttmann, mit mündlichen und schriftlichen Uebungen aus Rost's und Wüstemann's Anleitung 3. und 4. Cursus, 1 St. Dr. E. — c) Hebräisch, 2 St. *α*) Zusammenfassende Wiederholung der Haupttheile der Formenlehre; *β*) Lectüre: Gen. 6. 7. 8. 22. Exod. 1. 2. 1 Sam. 17. 18. 19. 20. 24., mit durchgreifender Beachtung der Syntax nach Gesenius, bei lateinischer Interpretation und mit Vergleichung der LXX. und anderer lateinischer Uebersetzungen: Dr. H. — d) Deutsch, W. H. 3 St. S. H. 2 St. (s. 2. e.) *α*) Geschichte der Nationalliteratur seit Klopstock (nach Koberstein), verbunden mit der Lectüre klassischer dahin gehöriger Stücke, besonders von Klopstock, Lessing, Herder, Goethe und Schiller. *β*) Schriftliche Arbeiten, worunter auch im S. H. metrische Uebungen: Dr. Gl. — e) Französisch, 2 St. *α*) Lectüre: Moliere's Avare; die Fragmente aus Corneille in dem Handbuche von Ideler u. Nolte. Voltaire Henriade, L. I—V.; Stücke aus Delille bei Ideler und Nolte, Poet. Th. S. 586 — 604. Vert — Vert von Gresset; die lyrischen Gedichte von J. B. Rousseau S. 303 fg. 1 St. *β*) Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Französische, theils in Extemporalien, theils als Penfa aus »Elisabeth oder die sibirischen Verbannten von Mad. Cottin, übersetzt von Dupuis«; mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus Schiller's dreißigjährigem Kriege B. 1., mit grammatischen und synonymischen Erörterungen, 1 St. Dr. E.

2. Wissenschaften: 11 bis 12 Stunden. *a*) Religionslehre (vereinigt mit Gl. II.) 2 St. Christliche Glaubenslehre, verbunden mit Bibellectüre, Cand. R. — *b*) Neuere Geschichte, verbunden mit Geographie, bis zur französischen Revolution, nach Schmidt, und Wiederholung der ganzen alten Geschichte, 3 St. Dr. Gl. — *c*) Mathematik: 4 St. — *α*) Geometrie: 2 St. Die Elemente der analytischen Geometrie; Uebungen in der geometrischen Analysis der Alten; Repetition der ebenen Trigonometrie; das erste Buch der Stereometrie nach dem (im W. H. für alle Classen eingeführten) Leitfaden von Matthias, W. H. Dr. Kn. Stereometrie, nach Matthias vom 2. Abschnitte bis zu Ende. Lösung vieler geometrischen Aufgaben nach der Methode der Alten, S. H. F. — *β*) Algebra, 2 St. Die Combinationslehre mit einigen Anwendungen; die arithmetischen und geometrischen Progressionen; die figurirten Zahlen und arithmetischen Reihen höherer Ordnungen; die Lehre von den Kettenbrüchen; die Gleichungen des 2. Grades mit mehreren unbekanntem Größen: W. H. Dr. Kn. Theorie der Gleichungen des 2. Grades mit einer und mehreren unbekanntem Größen, nach Matthias, nebst Auflösung der dahin gehörigen Aufgaben aus Meier Hirsch Sammlung: S. H. F. — *d*) Physik, 2 St. Nach Fischer's mechanischer Naturlehre im Auszuge von August bis zum Fall auf einer schiefen Ebene: W. H. Dr. Kn. Vom Gleichgewichte und der Bewegung fester Körper; die Lehre von der Wärme und dem Gleichgewichte tropfbarflüssiger Körper, nach demselben Lehrbuche: S. H. F. — *e*) Philosophische Propädeutik, S. H. 1 St. (weßhalb dem Deutschen nur 2 St. für dieses S. H. verblieben sind: s. v. 1. d.) Psychologische Entwicklung der Seelenkräfte und deren Thätigkeiten. Von dem Erkennen durch die Sinne und durch das Gefühl. Grundgesetze des Denkens. Dr. Gl.

3. Kunstfertigkeiten: 3 Stunden. *a*) Gesang, 2 St., d. i. 1 St. für die vereinigte 3. und 4. Stimme, 1 St. mit allen vier Stimmen zusammen, Sch. — *b*) Zeichnen. 1 St. theils freies Handzeichnen, theils Linearzeichnen, in parallelen Stunden, K. u. Lg.

Zweite Classe (Secunda): mit 36 Lehrstunden.

Classenordinarius: Dr. Krüben, Lehrer für Mathematik und Physik, mit 6 Lehrstunden, W. H. Dr. Eichhoff, Lehrer für Griechisch und Französisch, mit 9 Lehrstunden, S. H.

1. Sprachen: 21 Stunden. *a*) Lateinisch, 8 St. *α*) Lectüre, 6 St. Liv. L. IV. und V. theils statarisch, theils cursorisch, wobei die Schüler, als Vorübung im freien Gebrauche der Sprache, den Inhalt regelmäßig lateinisch

fortführten; bei Erläuterung antiquarisch-historischer Gegenstände wurden Versuche im mündlichen Gebrauche der lat. Sprache gemacht, 4 St. Virg. Aen. L. IV. V. VI. mit Vergleichung der Uebersetzung von Hof und besonderer Beachtung der Metrik; ausgewählte Stellen wurden auswendig gelernt, 2 St. b) Praktische Uebungen, 2 St. c) Kurze Wiederholung der Formenlehre; darauf vollständige Darstellung der Syntax, nach Zumpt, nebst den entsprechenden Abschnitten aus Dronke's Uebungsbuche, zur Förderung einer möglichst schnellen mündlichen Anwendung der Sprache; Prosodie und Metrik, durchgehends nach Zumpt. *β*) Wöchentliche Pensa, meistens aus der römischen Geschichte, zur schriftlichen Einübung der Syntax. Die Correctur derselben erfolgte schriftlich und mündlich, Dr. H. — b) Griechisch, 7 St. c) Lectüre, 5 St. Xen. Anab. L. I. mit vorwiegender Berücksichtigung der Syntax, anfangs auch mit schriftlicher Uebersetzung; Herodot. L. I. c. 1—94. Hom. Od. L. I. II. III. IV. mit besonderer Beachtung der Formen. *β*) Praktische Uebungen, 2 St. Grammatik: Repetition der Formenlehre in Bezug auf die Abweichungen des epischen und ionischen Dialekts von dem attischen; Syntax, Casuslehre nach Buttman; die Präpositionen nach Kost u. Wüstemann, 2. Curs. §. 19—21; die Lehre vom Verbum nach Buttman, §. 134—138, mit mündlichen und schriftlichen Uebungen aus Kost u. Wüstemann, 2. u. 3. Curs., Dr. E. — c) Hebräisch, 2 St. a) Vollständiger Elementar-Cursus, nach Gesenius, verbunden mit praktischer Einübung nach dem Uebungsbuche des Lehrers S. 102 ff.; darauf *β*) Lectüre: Gen. 37. 39. 40. 41. 42. mit durchgreifender Analyse und Beachtung der Hauptlehren der Syntax, Dr. H. — d) Deutsch, 2 St. Syntax und Wortbildung nach Becker; letztere mit Berücksichtigung der älteren Dialekte. Declamirübungen und schriftliche Arbeiten, nebst Uebungen im Disponiren, Dr. Cl. — e) Französisch, 2 St. a) Lectüre: Les deux amis de Bourbonne von Diderot, die beschreibenden Stücke von Buffon, Dialogue entre Descartes et Christine reine de Suède von D'Alembert, Eloge de Leibnitz von Bailly; Lettres de Mad. la Marq. de Pompadour von Crébillon; die beiden Fragmente und der Sermon sur l'humanité des grands envers le peuple von Massillon; Stücke aus dem Diable boiteux von Le Sage und die Lettres Persanes von Montesquieu in dem Handbuche von Zbeler und Nolte, prof. Th. *β*) Grammatik: Syntax, nach Simon; vom Artikel, Subject und Prädicat § 93—125. Die Lehre von den Pronominen und ihrem syntaktischen Gebrauche § 47—50. Vom Object § 126—131. Vom Verbum §. 171—180, mit schriftlichen Uebungen nach Dictaten, Dr. E.

2. Wissenschaften: 11 Stunden. a) Religionslehre (mit Cl. I. f. v. S. 10) 2 St. Cand. R. — b) Geschichte, verbunden mit Geographie, 3 St. Römische Geschichte. Allgemeine Geschichte des Mittelalters bis auf den Tod Karls d. Gr., nach Schmidt. Auch wurden einige Charten gezeichnet, Dr. Cl. — c) Mathematik, 4 St. a) Geometrie, 2 St. Die ganze Planimetrie wurde, theils zur Repetition theils zur Einübung, mit vielen geometrischen Aufgaben nach der Methode der Alten bis zur Kreisberechnung durchgenommen. W. H. Dr. Kn. Von den regulären Vielecken in und um den Kreis; die Kreisrechnung. Uebungen in Auflösung geometrischer Aufgaben nach der Methode der Alten. S. H. F. *β*) Algebra, 2 St. Die Gleichungen des 1. Grades mit mehreren Unbekannten, und Auflösung der in M. Hirsch vorkommenden Aufgaben; die Lehre von den Potenzen und Wurzeln mit den erforderlichen Uebungen, nach M. Hirsch, W. H. Dr. Kn. Die Combinationslehre, der binomische Lehrsatz, so wie die Lehre von den Logarithmen, nach Matthias. Die hierher gehörigen Aufgaben aus M. Hirsch wurden schriftlich aufgelöst und der Gebrauch der Logarithmentafeln erklärt und eingeübt. S. H. F. — d) Physik, 2 St. Die Optik, Katoptrik und Dioptrik bis zur Farbenlehre. W. H. Dr. Kn. Die Lehre von der Wärme und den ausdehnbaren Flüssigkeiten, nach dem von August herausgegebenen Lehrbuche der mechanischen Naturlehre u. S. H. F.

3. Kunstfertigkeiten: 4 Stunden. a) Zeichnen, 2 St. (f. Cl. I.) K. und Lg. — b) Gesang, 2 St. (f. Cl. I.) Sch.

Dritte Classe (Tertia): mit 35 Lehrstunden.

Classenordinarius: Dr. Eichhoff, Lehrer für Lateinisch, mit 5 Lehrstunden, im W. H. Dr. Clausen, Lehrer für Deutsch, Geschichte und Geographie mit 5 Lehrstunden, im S. H.

1. Sprachen: 17 Stunden. a) Lateinisch, 7 St. c) Lectüre: 5 St. Caes. B. G. Lib. I. II. VI. mit schriftlicher Uebersetzung ins Deutsche, welche bei der Repetition größtentheils ins Lateinische zurück übersezt wurde, 3 St. Dr. E. Ovid. Met. L. III. und IV. (nach dem Auszuge von Meineke), nebst Versuchen zum Zurückübersezen; das Wichtigste aus der Prosodik und Metrik, verbunden mit mehreren Uebungen zur Bildung des Hexameters, 2 St. Lg. *β*) Grammatik: Die Casuslehre nach Zumpt § 362—472; die Lehre von den Participien, dem Gerundium und Verbaladjectiv, dem

Supinum Cap. 81. 82. 83.; die Moduslehre, nach einer Uebersicht der verschiedenen Arten der Sätze, angeknüpft an Cap. 78. 79. 80. mit mündlicher und schriftlicher Uebersetzung der dazu gehörigen Beispiele aus Dronke's Übungsbuche. 2 St. Dr. E. — b) Griechisch, 4 St. a) Grammatik, 2 St. Repetition der Formenlehre bis zum Verbum auf μ ; das Verbum auf μ , die anomalen Verba, die Partikeln, nach Buttman; verbunden mit wöchentlichen schriftlichen Uebungen aus Kost's und Wüstemann's Übungsbuch 1. Cursus. β) Lectüre, 2 St. Jacobs Elementarbuch, 1. Cursus: Von dem regelmäßigen Zeitwort an bis zu den Zeitwörtern in μ ; 2. Cursus: I. Aesopische Fabeln, II. Anekdoten von Philosophen, III. Anekdoten von Dichtern und Rednern; Länder- und Völkerkunde I. Europa § 1 — 34. Hom. Od. III. 1—101. Dr. Bz. — c) Deutsch, 2 St. a) Grammatik: Formenlehre der Begriffswörter, die Lehre vom einfachen Satze, nach Becker, W. H. Dr. Bz. Von den Formwörtern, S. H. Dr. Gl. β) Lese- und Declamirübungen; schriftliche Aufsätze, alle 14 Tage; im W. H. Dr. Bz. im S. H. Dr. Gl. — d) Französisch, 4 St. a) Lectüre, 2 St. Télémaque L. III. — VI. schriftlich und größtentheils mündlich zurückübersetzt. β) Grammatik und praktische Uebungen, 2 St. nach Schaffer, in einem vollständigen Cursus, und Klopsch, (der dritte messenische Krieg und der kleine Geiger), in theils schriftlichen, theils mündlichen Uebersetzungen, nebst Uebungen im Französischsprechen. Außerdem alle 14 Tage ein schriftliches Pensum, welches vom Lehrer schriftlich verbessert und mit den nöthigen Andeutungen zurückgegeben wurde. Egs.

2. Wissenschaften: 11 Stunden. a) Religionslehre (vereinigt mit Cl. IV.), 2 St. Biblische Geschichte des N. Testaments, nebst Einleitung in die einzelnen Bücher, wobei größere Abschnitte gelesen und erklärt wurden, Cand. R. — b) Geschichte und Geographie, 3 St. Nach kurzer Wiederholung der alten Geschichte, Uebersicht der Geschichte des Mittelalters und der neueren Zeit bis zum westphälischen Frieden, nach dem Leitfaden von Grasshof; Geographie von Deutschland, Preußen und der Niederlande, nach Selten. Außerdem wurde wöchentlich von jedem Schüler eine Charte gezeichnet und diese in der Schule beurtheilt. Dr. Gl. — c) Mathematik, 4 St. a) Geometrie, 2 St. Nach einer gründlichen Repetition des Pensums der vorhergehenden Classe, wurde die Planimetrie bis zur Aehnlichkeit geradliniger Figuren eingeübt und zuletzt durch ein System von Elementar-Aufgaben der Grund zur geometrischen Analysis gelegt. W. H. Dr. Kn. Von den Eigenschaften der drei- und vierseitigen Figuren aus dem Parallelismus gerader Linien, Gleichheit der Parallelogramme aus Grundlinie und Höhe; die Lehre vom Kreise, nach Matthias. S. H. F. β) Algebra, 2 St. Die Gleichungen des 1. Grades mit einer unbekanntem Größe und Auflösung aller in M. Hirsch hierüber befindlichen Aufgaben; Theorie der Auflösung der Gleichungen desselben Grades mit mehreren unbekanntem Größen; die in M. Hirsch enthaltenen Aufgaben wurden theilweise gelöst. W. H. Dr. Kn. Auflösung von Gleichungen des 1. Grades mit mehreren Unbekanntem aus M. Hirsch Sammlung; die allgemeine Rechnung in Potenzen und Wurzeln, nach Matthias. S. H. F. — d) Naturwissenschaften, 2 St. a) Mineralogie. Die Propädeutik der Dryktognosie, nebst Beschreibung und Vorzeigung der wichtigsten Gattungen mit ihren Arten, W. H. Dr. Kn. β) Botanik. Terminologie und Systemkunde, nach Cuvier's Anleitung; Beschreibung und Bestimmung einzelner Pflanzen in den Stunden selbst; außerdem wurden, unter Anleitung des Lehrers, botanische Excursionen gemacht. S. H. F.

3. Kunstfertigkeiten: 7 Stunden. a) Kalligraphie, 3 St. Bg. — b) Zeichnen, (s. Cl. I.) 2 St. K. u. Egs. — c) Gesang, hauptsächlich 1. u. 2. Stimme (s. Cl. I.), 2 St. Sch.

Vierte Classe (Quarta): mit 36 Lehrstunden.

Classenordinarius: Dr. Clausen, Lehrer für Lateinisch, Geschichte und Geographie mit 8 Lehrstunden im W. H. Dr. Bels, Lehrer für Lateinisch und Griechisch mit 8 Lehrstunden im S. H.

1. Sprachen: 17 Stunden. a) Lateinisch: 7 St. a) Lectüre, 3 St. Nepos: Agesilaus, Miltiades, Hamilcar, Hannibal, Pausanias, Cato; de Regibus, Eumenes, Phocion, Themistocles, Epaminondas. Dr. Gl. β) Grammatik und prakt. Uebungen, 4 St. Vollständige Wiederholung der Formenlehre, nach Schulz, bis zum Verbum, mit schriftlichen und mündlichen Uebungen nach Eisinger, 2 St. W. H. Dr. Bz. Syntax des einfachen Satzes und die Casuslehre, nach Schulz, nebst den dahinschlagenden Uebungsfücken in Ellend's Übungsbuche, theils mündlich, theils schriftlich, 2 St. Außerdem wöchentlich ein Pensum. W. H. Dr. Gl. Theilweise Repetition der Formenlehre; weitere Fortführung der Syntax nach Schulz, nebst mündlichen und schriftlichen Uebungen nach Eisinger, 3. Cursus; Ellend's Lesebuch, S. 144 — 167. 4 St. S. H. Dr. Bz. — b) Griechisch: 4 St. a) Grammatik, 2 St. Formenlehre nach Buttman, bis zum Abschlusse des regelmäßigen Verbuns, verbunden β) mit dem Lesen der dahin gehörigen Abschnitte in Jacobs

Elementarbuch, 1. Cursus, 2 St. Dr. Bz. — c) Deutsch: 2 St. α) Dictiren und Erklären eines Liedes zum Auswendiglernen, Behufs der spätern Recitation, 1 St., sowie zu praktischer Anwendung der sprachlichen Kenntnisse, mit steter Rücksicht auf β) die Grammatik, in welcher Beziehung nach Becker's Leitfaden insbesondere die Formenlehre, die Wortfolge, die Wortbildung, die Bedeutung der Vor- und Nachsyllben Beachtung gefunden hat, 1 St. γ) Außerdem wurde alle 14 Tage ein Aufsatz (Behandlung grammatischer Gegenstände, Beschreibungen und Erzählungen) angefertigt, vom Lehrer schriftlich corrigirt und mit den nöthigen Andeutungen zurückgegeben. Egf. — d) Französisch: 4 St. α) Lectüre, 2 St. Télémaque, L. III. V. und VI. schriftlich übersetzt und nach erfolgter Erklärung größtentheils mündlich zurückübersetzt. β) Grammatik nach Schaffer (die Regeln und Beispiele des 2. Cursus, nebst einigen Gesprächen und Erzählungen, die unregelmäßigen Verba), und praktische, theils mündliche theils schriftliche, Uebungen nach Klopsch (der 2. messenische Krieg, die Schicksale des Aristonous). Außerdem alle 14 Tage ein schriftliches Pensum, welches vom Lehrer schriftlich verbessert und mit den erforderlichen Bemerkungen zurückgegeben wurde. Egf.

2. Wissenschaften: 12 Stunden. a) Religionslehre (vereinigt mit Cl. III. s. v.): 2 St. Cand. R. — b) Geschichte und Geographie: 3 St. Die alte Geschichte, die Geschichte der Völkerverwanderung und das fränkische Reich bis auf den Tod Karls d. Gr., nach Grasshof. Die Geographie wurde mit der Geschichte verbunden. Außerdem Chartenzeichnen, wie bei Cl. III. Dr. Cl. — c) Mathematik: 5 St. α) Geometrie, 2 St. Die Longimetrie. Aus der Planimetrie die Lehre von den Winkeln, den Parallelen und was sich hieran zunächst in Beziehung auf die Winkel leicht anschließt. W. H. Dr. Kn. Verknüpfung gerader Linien mit einander, Winkel, Eigenschaften der Dreiecke aus Congruenz, Parallellinien, nach Matthias. S. H. F. β) Algebra, 2 St. Die Sätze von Summen, Differenzen, Producten und Quotienten, nebst ihrer Anwendung auf die 4 Species der Buchstabenrechnung. Die Beispiele in M. Hirsch wurden durchgerechnet. W. H. Dr. Kn. Allgemeine Arithmetik. Vom Maße der Zahlen, von den gemeinen und Decimalbrüchen, nach Matthias. S. H. F. γ) Praktisches Rechnen, 1 St. Ableitung der Decimalbruchrechnung aus der den Schülern bekannten Bruchrechnung und anderweitige Uebungen. W. H. Dr. Kn. Die Regelbeträufgaben aus dem 1. Theile des Diesterweg-Heuser'schen Rechenbuches, 25. u. 26. Abschnitt. S. H. F. — d) Naturwissenschaften (vereinigt mit Cl. III. s. v.): 2 St. W. H. Dr. Kn. S. H. F.

3. Kunstfertigkeiten: 7 Stunden. a) Kalligraphie, 3 St. Bg. — b) Zeichnen (s. Cl. I.), 2 St. K. u. Eg. — c) Gesang (s. Cl. III.), 2 St. Sch.

Fünfte Classe in zwei (meistens vereinigten) Abtheilungen als Quinta (V. A.) und Sexta (V. B.), im W. H. mit 36, im S. H. mit 33 Lehrstunden.

Classenordinarius: Langensiepen, Lehrer für Deutsch, Französisch, Religion und Naturgeschichte, mit 10 Lehrstunden.

1. Sprachen: 1. Abtheilung 14, 2. Abtheilung 12 Stunden. a) Lateinisch: 8 St. Grammatik (Formenlehre) nach Schulz, 1. Abtheilung (eigentliche Quinta): Repetition bis zu dem unregelmäßigen Zeitworte, wobei die Verba von abweichender Bildung nachträglich und ergänzend auswendig gelernt wurden; darauf die unregelmäßigen Zeitwörter und verba defectiva; endlich eine Gesamtrepetition zum Schlusse, verbunden mit mündlichen und schriftlichen Einübungen und Lectüre der zu den vorbemerkten Abschnitten gehörigen Beispiele aus Vöginger's Uebungsbuche, 2. Cursus. 2. Abtheilung (Sexta): Formenlehre, von vorn bis zum Schlusse der 4 regelmäßigen Conjugationen, desgleichen die Deponentia, Adverbia und Präpositionen, nebst mündlichen und schriftlichen Uebungen im Uebersetzen der hierher gehörigen Uebungsstücke, in Vöginger, 1. Cursus S. 1 — 136. Dr. Bz. — b) Deutsch: 4 St. α) Lesen und Wiedererzählen des Gelesenen, hauptsächlich aus der biblischen Geschichte von Kohlrausch, 1 St. β) Grammatik, nach Becker's Leitfaden: Die Formenlehre, die verschiedenen Satzbeziehungen, die Wortfügung, 1 St., erläutert durch praktische Anwendungen und γ) Dictiren, Analysiren und Hersagen eines Liedes (auch als Uebung in der Declamation), 2 St. δ) Wöchentlich ein Aufsatz (grammatische Uebungen, Nacherzählungen und Beschreibungen), welcher vom Lehrer schriftlich verbessert und mit den nöthigen Andeutungen zurückgegeben wurde. Egf. c) Französisch für die 1. Abtheilung (während die 2. Abth. gleichzeitig Schreiben hatte): 2 St. Die Grammatik von Schaffer bis zum unregelmäßigen Verbum, so daß die übersetzten und erklärten Stücke (als Uebungen im Französischsprechen) meistens mündlich zurückübersetzt und die dazu gehörigen Wörter (auch einige leichte Gespräche) auswendig gelernt wurden. Egf.

2. Wissenschaften: W.H. 14, S.H. 11 Stunden. a) Religion: 2 St. Die Eigenschaften Gottes; ausgewählte Stücke des A. Testaments; mehrere Evangelien; Glaube, Liebe, Hoffnung; der 6. Abschnitt aus Krummacher's Bibelfatechismus; Auswendiglernen der mit diesen Stücken in Beziehung stehenden Bibelsprüche; Erklärung mehrerer auf Festtage, Jahreszeiten, Glaubens- und Sittenlehren sich beziehender Pieder. Egs. — b) Geographie: 4 St. Nach von Roon's Lehrbuche, erste Lehrstufe, bis S. 98, nebst Wiederholung des Ganzen. Dr. Bz. — c) Praktisches Rechnen: a) im W.H. für beide vereinigte Abtheilungen 6 St., und zwar Tafelrechnen 4 St. Nach einer genauen und mehrmaligen Repetition der Bruch- und hierher gehörigen Proportions-Rechnung, wurden aus dem 1. Theile des Diesterweg-Heuser'schen Rechenbuche alle Aufgaben nach der Bruchrechnung, dann aus dem 2. Theile alle der zusammengesetzten Verhältnislehre, der Regelbetri und theilweise auch der Zinsrechnung erklärt und durchgerechnet. Dr. Kn. Kopfrechnen, 2 St. Kr. β) Im S.H. hatte jede Abtheilung getrennt 3 St., 2 für das Tafelrechnen, 1 für das Kopfrechnen. 1. Abtheilung. Im Tafelrechnen wurden die Schüler im 2. Theile des vorgenannten Rechenbuche in den Zins-, Rabatt-, Gesellschafts- und Mischungsrechnungen geübt. Die Kopfrechnen-Stunde wurde zur Einübung der Bruchrechnungen und später zu Aufgaben, welche sich auf die Uebungen im Tafelrechnen bezogen, benugt. F. 2. Abtheilung. Tafelrechnen, 2 St. Wiederholung der 4 Species, der Resolution und Reduction in benannten ganzen Zahlen, die Bruchlehre (reine und angewandte), die Proportionslehre und die Regelbetri, nach demselben Rechenbuche. Kopfrechnen, 1 St. Addiren, Subtrahiren, Multipliciren und Dividiren mit den Zahlen von 1 — 10,000; Resolviren und Reduciren; Uebungen in der Bruchrechnung. Kr. — d) Naturwissenschaften: 2 St. Einleitung in die Naturgeschichte (nach Leske), darauf Zoologie: die Säugethiere und die fünf ersten Ordnungen der Vögel wurden beschrieben, ihrer Lebensweise nach dargestellt und durch die Abbildungen des naturhistorischen Atlas von Goldfuß zur Anschauung gebracht. Egs.

3. Kunstfertigkeiten: 1. Abtheilung 8, 2. Abtheilung 10 Stunden. a) Kalligraphie, 6 St. (d. i. 1. und 2. Abtheilung vereinigt 4 St., die 2. Abth. allein 2 St., s. v. Französisch). Bg. — b) Zeichnen: (s. Cl. I., 1 St. jedoch ganz allein), K. u. Eg. — c) Gesang, hauptsächlich 1. Stimme (s. Cl. III. u. I.) 2 St. Sch.

Vorstehender Uebersicht mögen sich folgende zwei Bemerkungen anschließen:

1. Nach einer Verfügung des Hohen Ministerii der Geislichen u. Angelegenheiten vom 30. October 1834, soll das Gymnasium, außer der Vorschule, in welcher der nothwendige Elementar-Unterricht erteilt wird, aus fünf getrennten Classen bestehen und der Lectiönsplan nach Maassgabe des neuen Reglements für die Abiturienten-Prüfungen der Gymnasien (d. d. Berlin, den 4. Juni 1834) festgestellt werden. Die Quinta des Gymnasii hat daher, der Seitens des königlichen Hochlöblichen Rheinischen Provinzial-Schul-Collegiums unter dem 16. November 1834 erlassenen näheren deffalligen Bestimmung zufolge, einen zweijährigen Cursus durchzuführen, in welchem die Schüler so weit gebracht werden, daß sie in allen Unterrichts-Gegegenständen für die Quarta reif sind. Um diesen Zweck in der lateinischen Sprache desto sicherer zu erreichen, sollen für diesen Gegenstand zwei Abtheilungen gebildet werden, von denen die erste der Quinta der Gymnasien mit sechs Classen, und die zweite der Sesta entspricht, beide aber von besonderen Lehrern Unterricht empfangen. Diese Erweiterung wird mit dem Anfang des nächsten Schuljahres, welches der Anstalt einen neuen tüchtigen, auch bereits durch seine segensvolle Wirksamkeit an unserem Gymnasium erprobten Lehrer zuführt (s. w. u. S. 20), ins Leben treten. Sonach ist das Gymnasium, dessen Nothwendigkeit für die Stadt Elberfeld und deren Umgebungen immer mehr erkannt wird, durch die Fürsorge der vorgesetzten königlichen und städtischen Schulbehörden in den Stand gesetzt worden, billigen Anforderungen, welche an dasselbe gemacht werden dürften, nach allen Beziehungen hin zu genügen.
- 2) Auch einem anderen Bedürfnisse, welches insbesondere in Folge der während des verflossenen Schuljahres um ein Bedeutendes angewachsenen Schülerzahl fühlbar hervorgetreten ist, wird mit dem Anfange des nächsten Schuljahres abgeholfen seyn. Es soll nämlich von da an den katholischen Schülern des Gymnasiums und der Realschule in zwei getrennten Abtheilungen, jeder in zwei wöchentlichen Lehrstunden, ein regelmäßiger Religions-Unterricht erteilt werden, zu dessen Uebernahme der Herr Caplan Schnepfer Seitens der betreffenden Behörden (unter dem 18. u. 24. April d. J.) bezeichnet worden ist. (Die deffalligen Verfügungen s. w. u. S. 17).

Die **Vorbereitungs-Class**e oder Vorschule des Gymnasiums hat durch ihren Lehrer H. E. Kremer in folgenden Elementar-Gegegenständen mit 28 Lehrstunden Unterricht erhalten:

1. Sprachen: 11 Stunden. a) Lateinisch (für die geförderteren Schüler, während die übrigen anderweitig beschäftigt wurden), 2 St. nach dem Elementarbuche von Seidenstückler No. 1 — 65 (mündlich und schriftlich übersezt, nebst Einübung der Declinationen und der 1. Conjugation). — b) Deutsch: 9 St., als: Grammatik: Orthographie, Wortarten, nach C. G. Köhricht's Vorschule der Satz- und Aussagelehre; wöchentlich zwei schriftliche Arbeiten, die vom

Lehrer zu Hause verbessert und in der Schule besprochen wurden, 2 St. Leseübungen, 5 St. (die unteren Abtheilungen lesen jedoch auch während der Schreib- und Zeichenstunden). Hersagen eines auswendig gelernten Liedes, 1 St. Erzählung einer Geschichte zum Anhören und Wiedererzählen, 1 St.

2. Wissenschaften: 8 Stunden. a) Religion, 1 St. (zu Anfang der Woche, da täglich aus der biblischen Geschichte gelesen wird), nebst Auswendiglernen passender Lieder und Bibelsprüche. — b) Rechnen, 5 St., nach dem 1. Theil des Diesterweg-Heuser'schen Rechenbuches, bis zur umgekehrten Regelbetri. — c) Naturkunde, 2 St., und zwar theils Naturgeschichte, nach dem Atlas von Goldfuß, theils Geographie, besonders Preußen.

3. Kunstfertigkeiten: 9 Stunden. a) Schönschreiben, 6 St. Einübung der deutschen und englischen Schrift, nach Bollenberg's Vorschriften. — b) Zeichnen, 1 St., theils nach Korff's Vorlegeblättern, theils nach Körpern (Klötzchen). — c) Gesang, 2 St. Einübung passender Kinderlieder nach dem Gehör. Für gefördertere Schüler auch Uebungen im Notenschreiben und Notenlesen.

3. Zusammenfassende Uebersicht

der einzelnen Lehrer, deren Fachwerke und Stundenzahl während des verflossenen Sommer-Semesters, als Ersatz für die, in Folge eines am Schlusse des Winter-Semesters nothwendig gewordenen Wechsels mehrerer Lehrfächer, unterbliebene Aufzählung der besonderen Fachlehrer vor den einzelnen Classen.

N a m e n der Lehrer.	A n d e u t u n g der Lehrfächer.	C l a s s e							Stunden- zahl.	
		I.	II.	III.	IV.	V. A.	V. B. (VI.)	Vorb. Cl.		
1. Dr. Belg,	Lateinisch, Griechisch, Geographie.	—	—	4	8	12	+ 12	—	24	
2. Bollenberg,	Kalligraphie.	—	—	3	3	4	+ 4	—	12	
							2			
3. Dr. Clausen,	Lateinisch, Deutsch, Geschichte u. Geographie.	6	5	5	6	—	—	—	22	
4. Dr. Eichhoff,	Lateinisch, Griechisch u. Französisch.	8	9	5	—	—	—	—	22	
5. Fischer,	Mathematik, Naturwissenschaften und Rechnen.	6	6	4	5	3	—	—	26	
				2	+ 2					
6. Dr. Hantschke,	Lateinisch und Hebräisch.	10	10	—	—	—	—	—	20	
7. Korff,	Freies Handzeichnen,	durch alle fünf Classen							—	3
8. Kremer,	Rechnen und die übrigen Elementargegenstände.	—	—	—	—	—	3	28	31	
9. Langensiepen,	Lat., Deutsch, Franz., Religion und Naturgeschichte.	—	—	6	6	8	+ 8	—	22	
							2			
10. Liefegang,	Linezeichnen.	durch alle fünf Classen							—	2
11. Rübel,	Religion.	2	+ 2	2	+ 2	—	—	—	4	
12. Schornstein,	Gesang.	nach Stimmen durch alle fünf Cl. vertheilt							—	4



B. Uebersicht der wichtigsten Erlasse und Verordnungen der vorgesetzten Königlichen und Städtischen Schulbehörden.

Eingegangen sind überhaupt 88 Verordnungen und Zusendungen der höheren Schulbehörden, außerdem aber 182 anderweite Anfragen und Zuschriften.

1. Von Seiten eines Königl. Hochlöbl. Rhein. Provinzial-Schul-Collegiums zu Coblenz 54.

Folgende mögen ihres allgemeineren Interesses wegen hier eine Stelle finden, zum Theil mit speciellerer Angabe ihres Inhaltes.

1. und 2. In Betreff des Lectiönsplanes a) für das Winter-Semester. Coblenz, den 13. (eingegangen den 16.) October 1834 (wozu noch die besonderen Erlasse vom 5. und 25. Sept., 3. und 4. Nov. gehören). b) Für das Sommer-Semester. Coblenz, den 29. April (eingeg. d. 5. Mai) 1835.

3. — 9. Empfehlung wissenschaftlicher Werke oder anderweiter Lehr- und Unterrichtsmittel: a) Der bei Ed. Weber in Bonn 1834 erschienenen *Dialogi Platonici selecti*, ed. Dronke. Coblenz den 20. (eingeg. d. 25.) Octbr. 1834. b) Der bei E. S. Mittler zu Berlin 1834 erschienenen, von dem Geheimen Justizrath Dr. Reigebauer herausgegebenen Schrift »Das Volksschulwesen in den Preussischen Staaten.« Coblenz, den 2. (eingeg. d. 11.) Dec. 1834. c) Der von dem Premierlieutenant ic. D. W. Förster angekündigten »Gedächtnistafeln der Weltgeschichte mit besonderer Berücksichtigung von Deutschland und Preußen.« Coblenz, den 29. Decbr. 1834 (eingeg. d. 9. Januar 1835.) d) Der von dem Gymnasiallehrer H. Knebel in Kreuznach bei C. Bädcker zu Coblenz 1834 herausgegebenen »Französischen Schulgrammatik für Gymnasien.« Coblenz, den 12. (eingeg. d. 19.) Jan. 1835. e) Uebersendung eines Verzeichnisses der in Berlin zur Versteigerung bestimmten oryktognostischen Mineralien-Sammlung des Baron von Lorenz aus Schlesien. Coblenz, den 23. (eingeg. d. 29.) Jan. 1835. f) Der auf Subscription angekündigten *Gesta Trevirorum*. Coblenz, den 19. (eingeg. d. 25.) Mai 1835. g) Der von dem Oberlehrer Ruche zu Berlin im Jahr 1834 herausgegebenen »Flora der Mark Brandenburg und der Niederlausitz.« Coblenz, den 22. (eingeg. d. 29.) Juni 1835.

10. — 26. Das Unterrichtswesen (Lehrer, Lehrverfassung, Lehrbücher, innere Einrichtung und Disciplin) betreffend: a) Verpflichtung, »eine ernste, mit Liebe verbundene Zucht zu handhaben, jede Abweichung der Schüler von den Gesetzen gehörig zu ahnden und insbesondere Alles aus dem Kreise der Schule zu entfernen, was die Schüler zu einem düffelhaften Wesen verleiten und den frommen und wissenschaftlichen Sinn derselben gefährden könne.« Coblenz, den 14. (eingeg. d. 20.) Oct. 1834. Mit Bezugnahme und unter Beifügung der deßfalls von dem Königlichen Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten unter dem 24. August 1834 erlassenen Verfügung. b) Vier (theils im Allgemeinen erläuternde, theils einige besondere Verhältnisse näher bestimmende) Erlasse, das mittelst Allerhöchster Cabinetsordre vom 25. Juni 1834 bestätigte neue Reglement für die Prüfung der zu den Universitäten übergehenden Schüler betreffend: α) »Berichtigung.« Coblenz, den 18. (eingeg. d. 27.) Sept. 1834 (nebst 10 Cartons); β) Nähere Instruction über die Ausführung des Abiturienten-Prüfungs-Reglements vom 4. Juni 1834. Coblenz, den 6. (eingeg. d. 12.) März 1835. γ) Die Prüfung in der »Religionslehre ohne Gegenwart und Mitwirkung der bisherigen geistlichen Commissarien« betreffend. Coblenz, den 16. (eingeg. d. 20.) Juli 1835. δ) Ernennung der Mitglieder der Prüfungs-Commission für das hiesige Gymnasium, außer den betreffenden Fachlehrern. Coblenz, den 24. (eingeg. d. 29.) Juli 1835. Hieran schließt sich füglich ϵ) die abschriftliche Mittheilung des von der Königlichen wissenschaftlichen Prüfungs-Commission zu Bonn über die im Herbst 1834 abgehaltene Abiturienten-Prüfung abgegebenen Gutachtens. Bonn, den 11., Coblenz, den 26. Nov. (eingeg. d. 1. Dec.) 1834, so wie δ) in Bezug auf die dießjährige Abiturienten-Prüfung: α) Bestätigung der eingesandten Prüfungs-Aufgaben. Coblenz, den 14. (eingeg. d. 16.) Juni 1835. β) Bestimmung des Termines der abzuhaltenden Prüfung. Coblenz, den 14. (eingeg. d. 20.) Juli 1835. ϵ) Anordnungen hinsichtlich einzelner Disciplinen sowol, als des Lehrganges überhaupt und des Gymnasial-Cursus an unserer Anstalt insbesondere. α) Genehmigung mehrerer (an der Zahl 10) zur Einführung in Vorschlag gebrachter mathematischer Lehrbücher. Coblenz, den 22. (eingeg. d. 30.) Octbr. 1834 und specielle Verfügung in Bezug auf den für die Anstalt

ausgewählten Leitfaden von Matthias. Coblenz, den 15. (eingeg. d. 20.) Dec. 1834. *β*) Vorschläge zur Auswahl und Einführung geographisch-historischer Lehrbücher. Coblenz, den 24. Oct. (eingeg. d. 2. Nov.) 1834. *γ*) Definitive Anordnungen in Bezug auf unsere Anstalt (wie solche bereits S. 14 in der Kürze mitgeteilt worden sind, und wozu namentlich auch die u. f. und S. 19. 3. näher bezeichneten Lehrer-Ernennungen gehören.) Coblenz, den 16. (eingeg. d. 22.) Novbr. 1834, mit besonderer Bezugnahme auf die dessfallige Verfügung eines Hohen Königlichen Ministeriums der geistlichen u. Angelegenheiten vom 30. Oct. 1834. *δ*) Allgemeiner Lectionsplan für die Gymnasien der Rheinprovinz. Coblenz, den 21. April (eingeg. d. 4. Mai) 1835. *ε*) Anordnung des besonderen Religionsunterrichtes für die katholischen Schüler (s. v. S. 14 das Weitere). Coblenz, den 27. April (eingeg. d. 11. Mai) 1835. *φ*) Einzelne Lehrer betreffend: *α*) Ernennung der Herren Dr. Kribben, Dr. Eichhoff und Dr. Clausen zu Oberlehrern. Coblenz, den 16. Nov. resp. Berlin, den 30. Oct. 1834 (s. v. *ε*) und Coblenz, den 27. April (eingeg. 11. Mai) 1835. *β*) Wahl und Ernennung des Hrn. Th. Fischer, als Lehrer der Mathematik und Naturwissenschaften. Coblenz, den 3. (eingeg. d. 8.) Mai 1835. *γ*) Genehmigung der dem diesjährigen Programme vorgedruckten Abhandlung des Hrn. Dr. Belz. Coblenz, den 14. (eingeg. d. 19.) Mai 1835.

27. — 28. Statistische Verhältnisse betreffend: *a*) Uebersendung von 5 Exemplaren der durch das neue Regulativ über die Abiturienten-Prüfungen zum Theil veränderten »Uebersichten der zur Universität entlassenen Individuen.« Coblenz, den 18. (eingeg. d. 30.) Oct. 1834. *b*) Zusammenstellung der Schüler nach dem Confessions-Unterschiede. Coblenz, den 22. (eingeg. d. 27.) Mai 1835.

29. — 31. Drei Erlasse, Geldsachen betreffend: *a*) Nähere Bestimmung über Befreiung vom Schulgelde und Aufnahme in Freistellen. Coblenz, den 18. (eingeg. d. 29.) Januar 1835. *b*) Stempelfreiheit bei Vereidungen der Lehrer. Coblenz, d. 21. (eingeg. d. 27.) März 1835. *c*) Abschrift der von dem Herrn Generalpostmeister u. erlassenen Circularverfügung an sämtliche Königliche Post-Anstalten über Portofreiheit, vom 2. Juni 1835, nebst der in derselben allegirten, die Portofreiheit der Universitäten betreffenden Circularverfügung vom 14. Januar 1822, zur Nachricht und Beachtung. Coblenz, den 4. (eingeg. d. 15.) Juli 1835.

32. — 35. Zusendungen von Büchern, zum Theil als Geschenke für die Gymnasial-Bibliothek: *a*) Die drei ersten Lieferungen des Wörterbuchs der althochdeutschen Sprache von Dr. Graff. Coblenz, den 25. Oct. (eingeg. d. 7. Nov.) 1834; den 5. (eingeg. d. 14.) Febr., d. 5. (eingeg. d. 18.) Juni 1835. *b*) Abriss einer Geographie des Königlich-Preussischen Staats u. von dem Regierungs-Secretair, Lieutenant Sinnhold zu Piegeln. Coblenz, den 1. (eingeg. d. 9.) April 1835. — Außerdem 11 Sendungen von Programmen u. welche am 13. Sept., 12. und 21. Nov. 1834; am 8. Jan., 2. März, 3. und 9. April, 18. Mai, 24. Juli, 17. Aug. und 5. Sept. 1835 eingingen (s. w. u. S. 22 A.)

2. Von Seiten der städtischen Behörden.

1. Die Verwendung einer Seitens des Hohen Königlichen Ministerii der geistlichen u. Angelegenheiten zum Nutzen des naturwissenschaftlichen Unterrichtes an dem Gymnasio bestimmten Summe betreffend (vgl. das Schulprogr. v. J. 1834 S. 21); mit besonderer Bezugnahme auf eine Verfügung des Königl. Rhein. Prov. - Schul-Collegiums vom 16. Oct. 1834. Erhalten den 29. Oct. 1834.

2. Mittheilung der bei dem Gymnasium getroffenen definitiven Anordnungen und Lehrerernennungen (s. w. u. S. 19. 3.) Erhalten am 4. Dec. 1834.

3. Die Besetzung der an dem Gymnasium erledigten Lehrstelle betreffend. Erhalten den 2. Febr. 1835.

4. Zwei Bestimmungen hinsichtlich der Freischüler. Erhalten den 6. und 22. Mai 1835.

5. Abschriftliche Mittheilung des Erlasses eines Königl. Rhein. Prov. - Schul-Collegiums hinsichtlich der Ernennung des Herrn Caplan Schnepfer zur Ertheilung des Religions-Unterrichtes für die katholischen Schüler des Gymnasiums und der Realschule. Erhalten den 19. Mai 1835.

6. Außerdem 12 besondere Einladungen zu den Sitzungen der städtischen Schul-Commission.

C. Wahrnehmung des Lehr- und Erziehungs-Geschäftes.

1. Die gesammte Gymnasialpflege wurde, außer den täglichen Besprechungen der einzelnen Lehrer und augenblicklichen Austauschungen gegenseitiger Erfahrungen während der vor- und nachmittägigen Zwischenpausen, in 12 ordentlichen (monatlichen) und 10 außerordentlichen Conferenzen des Lehrercollegiums wahrgenommen.

3. Als stellvertretender Director hat der Unterzeichnete 12 (theils ordentlichen, theils außerordentlichen) Sitzungen der Wohlwöbllichen städtischen Schul-Commission, 13 Sitzungen des Gymnasial-Comitee's und 8 anderweiten berathenden Besprechungen beigewohnt, sowie überhaupt (bis zum Abschlusse dieser Schul-Nachrichten) 78 amtliche Berichte an die vorgesezten Königlichen und Städtischen Schulbehörden abgestattet, 146 anderweite amtliche Schreiben verfaßt und 20 Schulzeugnisse ausgestellt.

3. Da von Seiten mehrerer achtbaren Familien dem Unterzeichneten wiederholt der Wunsch nahe gelegt worden war, »ihre Kinder zur Anfertigung der häuslichen Arbeiten für die Schule täglich während einer bestimmten Zeit unter fortwährender leitender und nachhelfender Aufsicht eines Lehrers in dem Gymnasial-Gebäude beschäftigt zu sehen«: so wurden vom 3. Novbr. 1834 an zwei tägliche Privatarbeitsstunden (ein sogenanntes Silentium von 6—8 und 2—4 Uhr) für Schüler der mittleren und unteren Classen, unter wechselnder Beaufsichtigung und Leitung eines der drei zu dem Zwecke zusammengetretenen Lehrer, gegen eine monatliche billige Vergütung und unter Genehmigung der betreffenden Schulbehörde, angeordnet — eine Einrichtung, welche ihres wohlthätigen Einflusses wegen auch in dem nächsten Schuljahre festgehalten werden wird.

4. Auch die gemeinsamen monatlichen Nachmittags-Spaziergänge, an welchen in der Regel alle Lehrer Theil nehmen, wollen als ein besonderes Erziehungsmittel angesehen seyn, indem sie, neben der zunächst beabsichtigten Erholung, die Schüler dem Lehrer näher führen, und auf Belebung eines ächten Schülerfinnes überhaupt, wie auf Begründung eines wahren, in gegenseitiger Liebe und Fortbildung bestehenden Classengeistes insbesondere fördernd einwirken sollen.

Zweiter Abschnitt.

Kurze Chronik des Gymnasiums.

1. Die Eröffnung des Schuljahres

erfolgte mit dem Beginne des Winter-Semesters am 20. October 1834 in der üblichen Weise (mit Gebet, einer allgemeinen Ansprache an die Schüler, dem Verlesen der Schulgesetze, Prüfung theils der zur bedingten Versetzung vorgeschlagenen älteren, theils der neu eingetretenen Schüler und Einweisung derselben in ihre Classen, Mittheilung des Lectiönsplanes); der Schluß des Winter-Semesters am 11. April 1835. Das Sommer-Semester begann am 27. April und endigt am 15. Septbr. d. J. mit den S. 23 und 24 angedeuteten Feierlichkeiten.

2. Schulfeierlichkeiten, denkwürdige Tage, festliche Ereignisse.

a. Die vierteljährlichen Classenprüfungen, in welchen jedesmal zwei Hauptfächer den Gegenstand einer sowol mündlichen als schriftlichen Prüfung der Schüler abgeben, fanden am 23. December 1834 (im Lateinischen und in der Geschichte), am 9. April (im Griechischen und Deutschen), am 2. Juli 1835 (im Französischen und in der Mathematik) Statt. Der am 9. April d. J. abgehaltenen Classenprüfung schenkte der Herr Regierungs- und Schulrath Dr. Eilers aus Coblenz unausgesetzt seine belebende Gegenwart und nahm zugleich Veranlassung, derselben durch Vorlegung eines lateinischen Extemporale für Tertia und Secunda, so wie durch Bestimmung einer lateinischen Lection in Prima eine größere Ausdehnung zu geben. An diese Classenprüfungen schlossen sich die, zum Theil darauf begründeten, Vierteljahrs-Censuren, verbunden mit allgemeinen (theils aus der Sache selbst, theils aus besonderen Zeitmomenten hervorgegangenen) Ansprachen und Hinweisungen auf das, was noth thut, am 24. Decbr. 1834, 11. April und 4. Juli 1835. Die vierte Vierteljahrs-Prüfung fällt mit der öffentlichen Jahres-Prüfung zusammen. Die Vierteljahrs-Censur wird am 16. September abgehalten werden.

b. Feierliche Entlassung des Herrn Oberlehrers Dr. Kribben, am 7. April 1835. Die Ernennung desselben zum Director der neu gegründeten höheren Bürgerschule zu Aachen entzog der Schule einen trefflichen, in der Zeit der Noth wie des Glückes gleich treu bewährten Lehrer, der für das Beste der Anstalt redlich gewirkt, ihr und seinen Schülern zu Liebe, die hinwiederum ihrem Lehrer mit großer Liebe zugethan waren, gar manche persönliche Opfer gebracht hat. Im Jahre 1829

trat derselbe sein Amt als Lehrer der Mathematik und Naturwissenschaften bei unserem Gymnasium an. Schon das erste Jahr seiner amtlichen Wirksamkeit bewährte den tüchtigen Lehrer, welcher seine Schüler für die genannten Fachwerke in hohem Grade zu gewinnen und Alle gleichmäßig einer gewissen Stufe der Ausbildung zuzuführen verstand. Seinen Amtsgenossen war derselbe ein treuer, lieber Freund, und auch in weiteren Kreisen wurde seine Liebe zur Schule, seine Lehrgabe, seine ansprechende Persönlichkeit nach Gebühr erkannt und gewürdigt. Dem allezeit offenen Auge der vorgelegten Schulbehörden konnten die Leistungen eines solchen Lehrers nicht entgehen; sie mußten ihre vollste Zufriedenheit erhalten, und Dem, der so schöne Erfolge die seinigen nennen konnte, eine ausgedehntere amtliche Stellung seiner Zeit zuweisen. Wie sehr nun auch Lehrer und Schüler, Freunde und Vorgesetzte sich gedrungen fühlten, dem würdigen Lehrer, Amtsgenossen und Freunde zu seiner ehrenvollen Berufung von ganzem Herzen Glück zu wünschen, so mußten sie doch den Verlust desselben schmerzlich empfinden. Diese Gefühle und Empfindungen traten denn auch bei der Entlassungsfeier lebendig hervor. Der herzlichen, tief empfundenen Abschiedsrede des Scheidenden reiheten sich von mehreren Seiten Worte der Anerkennung, der Glückwünschung, des Segens an, welche noch lange in den Herzen vieler wiederhallen werden. Auch die Schüler wollten nicht verfehlen, ihrem scheidenden Lehrer, neben der Ueberreichung eines schön gearbeiteten silbernen Vocales, die Versicherung ihrer aufrichtigen Liebe und dankbaren Erinnerung durch einen ihrer älteren Mitschüler in die Ferne mitzugeben. Herr Vietz endlich, der würdige Vorsteher einer höheren Töchterschule hier selbst, war so gütig, zur Erinnerung an die Feier des Tages »Homer's Odyssee, übersetzt von J. H. Voss« für die Gymnasial-Bibliothek zu übersenden. — Mit Vergnügen geben wir, bei der gegenwärtigen Veranlassung, dem fernem Amtsgenossen und Freunde wiederholt und öffentlich die Versicherung treuer Freundschaft, aufrichtiger Liebe und vollster Anerkennung seiner mehrjährigen treuen, reichlich gesegneten Wirksamkeit und leben der festen Zuversicht, daß auch er unser Andenken treu und gern bewahren wird.

c. Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät unseres allverehrten Königs und Landesvaters wurde auch diesmal, wie früher, am 3. August von den beiden hiesigen höheren Schulanstalten in dem Garten-Saale des Casino auf die in einem besonderen Festprogramme näher bezeichnete Weise eben so herzlich als würdig begangen, und zwar vor einer so zahlreichen Festversammlung, als das beschränkte Local nur immer zu fassen vermochte. Den Prolog sprach Herr Heuser, Lehrer an der Realschule; die Festrede hielt Herr Dr. Clausen, Oberlehrer an dem Gymnasium; Gesänge und Vorträge der Schüler (23 an der Zahl) wechselten zweckmäßig ab, und der Herr Oberbürgermeister und Ritter Brüning ließ seinem kräftigen Schlussworte den mit Begeisterung entgegengenommen Jubelruf: »Es lebe der König!« folgen, worauf die Schulfeier mit dem Königsliede »Heil Dir im Siegerkranz« endigte.

d. Am 18. August war der Herr Regierungs- und Schulrath Dr. Eilers aus Coblenz zur Abhaltung der diesjährigen (auf den 20. desselben Monats festgesetzten) Abiturientenprüfung abermals hier selbst eingetroffen. Obwohl nun dieselbe keineswegs ein befriedigendes Resultat zur Folge hatte, da dem Abiturienten seiner Jugend und sonstigen mangelhaften Ausbildung wegen (wobei jedoch einzelne Leistungen die gebührende Anerkennung fanden) das Zeugniß der »Reife« nicht ertheilt werden konnte: so bot doch die Anwesenheit eines Mannes, dem die Anstalt schon so Vieles zu verdanken hat, eine neue willkommene Gelegenheit dar, die verschiedenen Interessen der Schule ausführlich zu besprechen. — Der Abiturient verließ, auf besondere Veranlassung des Vaters, die Anstalt vor dem Schlusse des Schulcurses, ohne von den Lehrern Abschied zu nehmen.

3. Nachrichten, das Lehrpersonal betreffend.

a. In Folge der Seitens eines hohen Ministeriums der Geistlichen u. Angelegenheiten unter den 16. Novbr. 1834 getroffenen definitiven Anordnungen in Bezug auf die Feststellung mehrerer bis dahin seit dem Jahre 1832 bestandenen provisorischen Verhältnisse (s. v. S. 14) wurden die Herren Dr. Kribben zum zweiten, Dr. Eichhoff zum dritten und Dr. Clausen zum ersten ordentlichen Lehrer ernannt — ein Ereigniß, welches nicht bloß der Zeit nach, sondern seiner sonstigen Bedeutsamkeit wegen in gegenwärtiger Zusammenstellung billig den ersten Platz verdient. Die Anerkennung treuer Lehrers-wirksamkeit von Seiten der hohen königlichen Schulbehörden erweckte nicht nur jenes wohlthuende Gefühl innerer Befriedigung, das bei wahrer Berufstreue dem reinen Gemüthe so natürlich ist, sondern wies auch von Neuem auf die hohe Verpflichtung hin, das Lehr- und Erziehungs-geschäft also zu betreiben und wahrzunehmen, daß die Jugend nicht bloß für einen äußeren Beruf unterrichtet, sondern ihrem inneren Wesen nach erfaßt und gebildet, christlich erzogen, des Staates Beste und Wohlfahrt dadurch gebauet, und so das Werk wahrhaft gefördert werde, welches der Herr in unsere Hand gelegt hat!

b. Die im Laufe des verflossenen Schuljahres eingetretenen anderweiten Veränderungen in dem Lehrpersonalen werden sich am besten der Zeitfolge nach überblicken lassen.

Zur Uebertragung der durch das freiwillige Ausscheiden des Herrn Predigt- und Schulamts-Candidaten August Wirth seit Ostern 1834 erledigten Lehrstelle (s. das Programm d. J. 1834 S. 19) wurden die vier Religionsstunden in den beiden oberen und mittleren Classen dem Herrn Candidaten A. br. Kübel, einem früheren wackeren Schüler der Anstalt, unter Genehmigung der betreffenden Schulbehörden, mit dem Anfange des Schuljahres provisorisch anvertraut, welche mit gewissenhafter Pünktlichkeit und Treue von demselben abgehalten worden sind. Die übrigen Lectionen blieben in der S. 19 des vorjährigen Programmes angebeuteten Weise unter das Lehrercollegium vertheilt, dessen Bereitwilligkeit, die fehlende Lehrkraft auch während des verflossenen Schuljahres nach Möglichkeit zu ersetzen, öffentliche Anerkennung verdient.

Durch die Berufung und den gegen Ende des Winter-Semesters wirklich erfolgten Abgang des Herrn Dr. Kribben nach Aachen (wie Solches vorher ausführlich berichtet worden) rückte, in Folge der durch die reformirte Patronatgemeinde am 16. Januar 1835 gethätigten und durch Ein Königlich Rheinisches Provinzial Schul-Collegium bestätigten Wahl, die Herren Dr. Eichhoff in die zweite, Dr. Clausen in die dritte Oberlehrerstelle auf; Herr Theodor Fischer aber, aus Werth bei Wesel, am 29. Januar d. J. Seitens der Schul-Commission als Lehrer der Mathematik und Naturwissenschaft an dem Gymnasium erwählt, traf bereits am 11. April, um sich vor dem Abgange seines Vorgängers mit demselben über die zweckmäßige Fortführung des bereits zur Hälfte vorgerückten Cursus mündlich besser benehmen zu können, hieselbst ein, trat am 27. April (mit dem Beginne des Sommer-Semesters) sein neues Amt an, und hat von da an den mathematisch-physikalischen Cursus mit Erfolg und Umsicht bis zu Ende durchgeführt.

Was endlich die in Vorstehendem mehrmals in Anregung gebrachte, durch das freiwillige Ausscheiden des Herrn Candidaten August Wirth erledigte Lehrstelle anbetrifft, so dürfte dieselbe, in Folge der Seitens der Wohlwöbllichen städtischen Schul-Commission am 13. August d. J. vollzogenen und dem Königlich Hochwöbllichen Rheinischen Provinzial-Schul-Collegium zur Bestätigung vorliegenden Wahl, durch die Wiedergewinnung dieses unseres früheren Amtsgenossen als definitiv besetzt anzusehen und somit Alles gehörig geordnet seyn, um den nächsten Schulcursus mit vollständigen Lehrkräften beginnen und, so Gott will, glücklich durchführen zu können.

c. Der Gesundheitszustand der Lehrer und Schüler war im Ganzen befriedigend. Nur kürzere Vertretungen waren nöthig, weil namentlich die Herren Bollenberg, Dr. Belk, Dr. Clausen, Dr. Eichhoff, Dr. Kribben, Korff, Langensiepen, Liesegang, Cand. Kübel und Schornstein theils durch Unwohlseyn, theils durch anderweite dringende Veranlassungen und unvorhergesehene Hindernisse ihrem Wirkungskreise abwechselnd auf einige Tage oder Stunden entzogen wurden.

d. Endlich dürfen der Rubrik »Nachrichten das Lehrpersonalen betreffend« folgende zwei Mittheilungen nicht gänzlich vorenthalten werden:

Se. Majestät der König haben mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 5. November 1834 den Unterzeichneten zum Professor Allernädigst zu ernennen und das deßfalls ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Am 20. März d. J. promovirte Herr C. Ch. Belk durch Einsendung der dem dießjährigen Programme vorgedruckten lateinischen Abhandlung auf der Universität zu Tübingen.

4. Außerordentliche Ereignisse.

Hierher glaubt der Unterzeichnete folgende zwei, die Interessen des Gymnasiums mehrfach berührende Ereignisse beziehen zu müssen.

Die mittelst einer kirchlichen Feier am 24. November 1834 vollzogene Einsetzung und Eröffnung des hiesigen Königl. Landgerichts, an welcher, auf besondere Einladung des zur Anordnung der Feier ernannten stadträthlichen Comitee's, auch das Lehrer-Collegium des Gymnasiums Theil nahm. Das Nähere bietet die von dem Herrn Oberbürgermeister Brüning herausgegebene Schrift: »Die Gerichts-Versassung der Stadt und des Landgerichts-Bezirks Elberfeld ic. ic. S. 85 ff.«

Der Herr Oberpräsident der Rheinprovinz, Freiherr von Bodelschwingh-Beimede, hatte die Gewogenheit, während seiner mehrtägigen Anwesenheit hieselbst, am 6. April d. J. auch das Gymnasium in Augenschein zu nehmen und der Anstalt seine fernere Obhut und Fürsorge zuzusichern.



D r i t t e r A b s c h n i t t .

S t a t i s t i s c h e U e b e r s i c h t .

1. Zahl der Schüler, sowol im Ganzen, als in jeder einzelnen Classe.

Das Schuljahr 1833 — 34 schloß, nach dem Abgange von 10 Schülern während und am Schlusse des Sommer-Semesters 1834, mit 77 Schülern in den 5 Gymnasial-Classen und 30 Schülern in der Vorbereitungs-Class, zusammen mit 107 Schülern. Das gegenwärtige, mit dem 15. September abgeschlossene Schuljahr hat für die beiden Schul-Semester folgenden Classen-Bestand aufzuweisen:

1. Frequenz im Winter-Semester:		2. Frequenz im Sommer-Semester:	
a. in den Gymnasial-Classen	95 Schüler.	a. in den Gymnasial-Classen	99 Schüler.
in Classe I.	8 Schüler.	in Classe I.	8 Schüler.
» » II.	18 »	» » II.	17 »
» » III.	10 »	» » III.	10 »
» » IV.	22 »	» » IV.	22 »
» » V. A. (V.)	13 } 37 »	» » V. A. (V.)	12 } 42 »
» » V. B. (VI.)	24 } 37 »	» » V. B. (VI.)	30 } 42 »
	95 »		99 »
b. in der Vorbereitungs-Class	38 »	b. in der Vorbereitungs-Class	49 »
	<hr/> 133 Schüler.		<hr/> 148 Schüler.

Aufgenommen wurden im Anfange des Winter-Semesters in die Gymnasial-Classen 18, in die Vorbereitungs-Class 8, zusammen 26; im Laufe des Sommer-Semesters in die Gymnasial-Classen 8, in die Vorbereitungs-Class 14, zusammen 22 Schüler. Es haben sonach während des verflossenen Schuljahres die Gymnasial-Classen 103, die Vorbereitungs-Class 52, zusammen überhaupt 155 Schüler die Anstalt besucht. — Es verließen die Schule während des Winter-Semesters und am Schlusse desselben aus den Gymnasial-Classen 5, aus der Vorbereitungs-Class 2 Schüler; der Abgang im Laufe des Sommer-Semesters läßt sich zur Zeit noch nicht bestimmen und wird im nächsten Programme nachträglich angegeben werden. — Die Zahl der Freischüler betrug, die Kinder der Lehrer sowie die sonstigen feststehenden Freistellen mit eingerechnet, im Winter-Semester 14, im Sommer-Semester 17. Außerdem genießt noch eine bedeutende Schülerzahl angemessene Schulgelds-Ermäßigungen.

2. Stand des Lehrapparates.

a. Der naturwissenschaftliche Apparat des Gymnasiums ist für den physikalisch-chemischen und mineralogischen Unterricht am besten ausgestattet. Durch ein außerordentliches Gnadengeschenk des hohen Ministeriums der geistlichen u. Angelegenheiten wurde, außer dem der Anstalt im Jahre 1823 verliehenen physikalisch-mathematischen Apparate, im Jahre 1827 der Grund zu dem physikalisch-chemischen Apparate gelegt. Durch die nunmehrige Verwendung des Restes dieses Geschenkes, wozu bereits die geeigneten Vorschläge der betreffenden Königlichen Behörde eingereicht sind, wird hoffentlich mit dem Beginne des bevorstehenden Schuljahres durch das demnächst erwartete Eintreffen der bestellten Gegenstände der physikalisch-chemische Apparat bedeutend vermehrt seyn. Aus denselben Mitteln erhält auch der zoologische Apparat durch den naturhistorischen Atlas von Goldfuß und durch einige anderweite Anschaffungen, sowie der mineralogische durch die Gewinnung einer Farbentafel und Krystallmodelle einen bedeutenden Zuwachs, wie denn die Anstalt bereits am 18. Juni 1834 (s. das vorigjährige Programm, S. 20 und 21) durch die Munificenz des geehrten Stadtrathes, Herrn Johann Wilhelm Blank sen., in den Besitz einer ausgezeichnet schönen und sehr werthvollen Sammlung

von Mineralien, Versteinerungen und Conchylien gesezt worden ist. Hieraus ergibt sich, daß unsere Schule für den physikalischen, chemischen, zoologischen und mineralogischen Unterricht an Apparaten so viel besitzt, daß derselbe im Ganzen auf eine belebende und fruchtbringende Weise ertheilt werden kann. Für die Botanik dagegen, welche unter den naturgeschichtlichen Gegenständen vorzugsweise geeignet ist, den Sinn der Jugend für die Natur und deren Beobachtung zu wecken, besitzt die Anstalt keine Hülfsmittel. Glücklicher Weise hat man auch in diesem Zweige, weil die nicht unbedeutende Flora der Umgegend das beste derartige Unterrichtsmittel darbietet, weniger Apparate nöthig. Eines aber ist bei diesem Unterrichte unentbehrlich, nämlich eine Pflanzenterminologie, an welcher die Schüler die wichtigsten Pflanzenformen mit ihren Kunstausdrücken kennen lernen müssen. Da es nun, ohne einen botanischen Garten zur Seite zu haben, nicht möglich ist, aus der Natur alle Pflanzenformen in systematischem Zusammenhange vorzuzeigen und dem Anschauungsvermögen der Schüler einzuprägen, so ist die Einführung einer mit Figurentafeln ausgestatteten Terminologie (wie wir z. B. eine solche, mit 600 Figuren versehene, von A. Dietrich besitzen) dringendes Bedürfniß. Um jedoch die Anschaffung einer solchen für jeden einzelnen Schüler entbehrlich zu machen und die botanische Kunstsprache noch sicherer einüben zu können, hatte der Fachlehrer Herr Dr. Kribben, im Einverständnisse mit dem Unterzeichneten, zum Vortheile der Schule sowol, welche dadurch eine äußerst zweckmäßiges Unterrichtsmittel als Eigenthum gewinnt, als auch im Interesse der Eltern und der Zöglinge unserer Anstalt es übernommen, diese 600 Figuren im vergrößerten Maßstabe auf siebenzehn große Tafeln von Pappe durch den Zeichenlehrer Herrn Appel abzeichnen zu lassen. Die deßfalligen Kosten wurden, unter Zustimmung der betreffenden Eltern, durch freiwillige Beiträge einzelner Schüler, namentlich der mittleren und unteren Classen, sowie durch ein ansehnliches Geschenk eines früheren Schülers der Anstalt, der Hauptsache nach vollständig gedeckt. Die Gymnasialdirection konnte es sich nicht versagen, für diese durch besondere Gaben der Liebe dem Gymnasium zu Theil gewordene Bereicherung des naturhistorischen Apparates, neben dem allgemeinen Berichte, Namens der Anstalt auch den gebührenden Dank allen Denjenigen hiermit öffentlich darzubringen, welche zur Erwerbung dieses botanischen Lehrmittels so bereitwillig beigetragen haben.

B. Auch die Bibliothek hat sich in dem verfloffenen Schuljahre wiederum vieler schätzenswerther Gaben und Geschenke zu erfreuen gehabt, für welche der Unterzeichnete Namens der Gymnasial-Anstalt zu dem aufrichtigsten Danke sich verpflichtet fühlt.

A. Von Seiten der Hohen Königlichen Schulbehörden. 1) Durch die Gnade des Hohen Königlichen Ministerii der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten: A. L. Crelle's Journal für die reine und angewandte Mathematik, B. XIII. H. 1—4. B. XIV. 1. 2. 3. H. als Fortsetzung. 2) Durch das Königliche Hochlöbliche Rheinische Provinzial-Schul-Collegium zu Coblenz: a) Am 9. April 1835, Abris einer Geographie des Königlich-Preussischen Staates. Aus statistischem Gesichtspunkte u., von Paul Sinnhold. Liegniz, 1835. gr. 4. Brosch. (f. S. 17.) b) 113 Stück Schul- und Universitäts-Programme in 11 verschiedenen Zusendungen (f. v. S. 17.)

B. Die anderweiten dankenswerthen Gaben mögen der Zeitfolge nach, wie sie bei Unterzeichnetem eingingen, ihren Platz finden. 1) Durch den zeitlichen Scholarchen, Herrn H. W. von Carnap: a) Am 17. Sept. 1834. Namens des ehrwürdigen Presbyteriums der evangelisch-reformirten Gemeinde hiersebst: Zur Jubelfeier des Herrn Anton Hermann Mournev, Predigers an der evang.-ref. Gemeinde zu Elberfeld. 1834. gr. 8. Hftb. b) Am 24. Decbr. 1834. Chronologische Tafel, ein Panorama der Universalgeschichte u. von Arnaut Robert; aus dem Französischen übersetzt von R. Ott, nebst Erklärung dazu. Köln 1834. Chart.-Form. 2) Am 27. Septbr. von dem Secundaner Gottlieb Heinrich: a) C. F. Scler's Moralishe Vorlesungen. 1. B. Herausgeg. von J. A. Schlegeln und G. L. Heyern. Berlin 1770. gr. 8. Ppbb. b) Französische Chrestomathie u. Gesammelt von Dr. F. Gedike. Berlin 1793. gr. 8. Ppbb. c) Handbuch der Moral u. von Dr. E. F. Bahrdt. 2. Aufl. Franck. u. Leipzig 1792. 8. Ppbb. d) Principes de Philosophie etc. par Mr. L'Abbé Genest. II. edit. à Amsterd. 1717. 8. Ppbb. e) Holland nebst dessen Ost- und Westindischen Besitzungen. Ein Französisch-Geographisches Lesebuch etc. von J. M. F. Schulze. Berlin 1788. 8. Ppbb. f) Der deutsche Merkur. 1. u. 2. B. Franck. u. Leipzig 1773. gr. 8. Ldb. 3) Am 13. Octbr. von dem Abiturienten Ferdinand Schulte: a) Griechische Grammatik für Anfänger von Friedrich Thiersch. 3. Aufl. Leipzig 1829. gr. 8. Hftb. b) Griechische Schul-Grammatik von Philipp Buttmann. 8. Aufl. Berlin 1826. 8. Ldb. c) A. C. Niz kleines griechisches Wörterbuch in etymologischer Ordnung. 2. Aufl. von J. Becker. Berlin 1821. 8. Ppbb. d) Französische Grammatik von Dr. P. J. Leloup. Trier 1828. gr. 8. Hftb. 4) Am 14. Oct. von dem Abiturienten Hugo Wesendonck 3 Hft. 5) Am 28. Oct. von dem abgegangenen Quartaner Wilhelm Rittershaus C. Jul. Caesaris Commentarii etc. Hal. et Berol. 1821. gr. 8. Ppbb. 6) Am 29. Oct. von dem Abiturienten Rudolph Schleiden: a) Germanie ancienne et moderne jusqu'à nos jours (1828) par H. Somerhausen et N. Lamiroux. Charte gr. fol. b) Jo. Crispini Lexicon graeco-latinum etc. Colon. Allobr. 1615. 4. Schwlbb. c) Mémoires de M. de Falckenskiold à l'époque etc. du Comte de Struensée etc. par M. Phil. Secretan. Paris 1826. gr. 8. brosch. d) Der dänische geheime Cabinetminister Graf Johann Friedrich Struensee und sein Ministerium u. Von Jens Kragh Høft. 2 The. Kopenhagen, 1826 und 27. gr. 8. brosch. 7) Am 11. Nov. und 15. Dec. von Herrn Pastor Wichelhaus eine Partie

Bücher und ältere Charten, welche hier nicht füglich einzeln aufgeführt werden können. 8) Am 17. Dec. durch Herrn Director Dr. Egen, Namens des hiersebst bestehenden „Wissenschaftlichen Vereins“: a) Göttingische gelehrte Anzeigen J. 1833. b) Magazin für die Litteratur des Auslandes J. 1833. (Nr. 39 bis 156.) c) Berliner Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik J. 1833. d) Halle'sche Allgemeine Litteraturzeitung J. 1833. 9) Am 19. Januar 1835 von dem ehemaligen Secundaner August Matthey 2 Thlr. (nachträglich.) 10) Am 25. Jan. von dem abgegangenen Quartaner Hermann Heinrich: a) Französische Sprachlehre von J. F. Schaffer. 7. Aufl. Hannover 1827. gr. 8. Ldb. b) Schulgrammatik der lateinischen Sprache von Dr. Otto Schulz. 5. Aufl. Halle 1826. Ldb. 8. c) Lateinisches Lesebuch von Dr. Friedr. Ellendt. Königsberg 1827. 8. Ldb. 11) Am 26. Febr. von dem abgehenden Ober-Quintaner Friedrich Ludy: Der erste Lehrmeister 1c. 13. Theil, d. i. Die Töchter Schule 1c. von Theodor Heinsius. 2. Ausg. Leipzig 1824. gr. 8. Hftzb. 12) Von Herrn Schulvorsteher Vieth hiersebst: a) Am 26. März: Bernhard Eulers Anleitung zur niedern und höhern Algebra, nach de la Grange bearbeitet von Joh. Phil. Gruson. 2. Thle. Berlin, 1796 u. 97. gr. 8. Ppfb. b) Am 7. April: Homers Odyssee übersetzt von Johann Heinrich Voss. 2 Bde. Wien 1789. 8. Hftzb. (Zur Erinnerung an die Entlassungsfeier des Oberlehrers Herrn Dr. Kribben, nunmehrigen Directors der höheren Bürgerschule in Aachen, s. v. S. 18.) c) Am 27. April: Systematische Beschreibung der bekannten europäischen zweiflügeligen Insekten von Joh. Wilh. Meigen. Aachen u. Hamm 1818 u. 26. 6 Bde. gr. 8. m. Kpfn. (Zur Erinnerung an den wiedererfolgten Eintritt seines Ludwig in die Vorbereitungs-Classe nach einjährigem Unwohlsein, ein eben so willkommenes als werthvolles Geschenk.) 13) Am 13. April von dem abgegangenen Tertianer Carl Wilms: Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische 1c. von Dr. C. F. August. 2. Aufl. Berlin 1826. gr. 8. Hftzb. 14) Am 6. Mai: Leitfaden für den geographischen Unterricht auf Gymnasien und höheren Lehranstalten 1c. von Heinr. Viehoff. 1. Lehrstufe. Emmerich 1835. gr. 8. brosch. (Geschenk des Herrn Verfassers, durch die löbliche Büschler'sche Buchhandlung hiersebst zugesandt.)

C. Verwendung der Eintrittsgelder. Das vorige Schuljahr schloß mit dem Bestande von 63 Thlr. 25 Egr. 6 Pf. Davon wurden (nach vorläufiger Berechnung) für einzelne Anschaffungen 25 Thlr. 4 Egr. 4 Pf. verausgabt; es blieb sonach ein Ueberschuß von 38 Thlr. 21 Egr. 2 Pf., welcher in das gegenwärtige Schuljahr überging. Dazu kommen für das Winter-Semester 40, für das Sommer-Semester 38, zusammen 78 Thlr., wofür, neben den fortlaufenden theils früheren (s. das Progr. des J. 1832 S. 33) theils neueren Subscriptionen, zweckmäßige Bestellungen gemacht, die desfalligen Rechnungen aber zur Zeit noch nicht vollständig eingegangen sind; weshalb die Specification des Angeschafften erst im nächsten Jahresberichte gegeben werden kann.

Vierter Abschnitt.

Ordnung der öffentlichen Schulfeierlichkeiten am 14. und 15. September.

1. Öffentliche Prüfung.

1. Montag, den 14. September.

a. Vormittag: Anfang 8 Uhr.

Gesang: Choral. Was Gott thut, das ist wohl gethan.

Classe I. u. II. Lateinisch: Hor. u. Virg. D. Unterzeichnete.

» I. Mathematik. Fischer.

» II. Physik. Derselbe.

» II. Alte Geschichte. Dr. Clausen.

» I. Neuere Geschichte. Derselbe.

» I. u. II. Griechisch: Plat. u. Hom. Od. Dr. Eichhoff.

b. Nachmittag: Anfang 2 Uhr.

Classe III. Lateinisch: Caes. B. G. Dr. Eichhoff.

» IV. Lateinisch: Nepos. Dr. Clausen.

» III. Griechisch. Dr. Belk.

» » Französisch. Langensiepen.

» IV. Geschichte. Dr. Clausen.

» III. Mathematik. Fischer.

2. Dienstag, den 15. September.

Vormittag: Anfang 8 Uhr.

Classe V. A. u. B. Lateinisch. Dr. Belk.

» » » Rechnen: Kopfrechnen. Fischer.

Tafelrechnen. Kremer.

Vorbereitungs-Classe. Kremer.

1. Gesang.

2. Lesen.

3. Rechnen.

4. Gesang.

5. Lateinisch.

6. Gedicht hersagen.

7. Gesang.

2. **N e d e : A c t u s.**

Dienstag, den 15. September, Nachmittag. Anfang 2 Uhr.

1. **Gesang.** Psalm 147: Preist den Herrn.

Friedrich Fröhlich, Primaner: Philippus Macedonum rex (Eigene Arbeit.)

August Platenius, Quartaner: Der neunzigste Psalm; von S. W. Schießler.

Wilhelm von Belsen, Quartaner: Tod des Herzogs von Braunschweig; von Heilmann.

Rudolph Siebel, Ober-Quintaner: Herzog Leopold von Oesterreich und der Minnesänger.

Rudolph von Carnap, Ober-Quintaner: Der Fuchs und der Storch; von Grimm.

Rudolph Mallinckrodt, Unter-Quintaner: Das blinde Ross; von Langbein.

2. **Gesang:** Der gute Hirte; Chorlied von H. G. Nägeli.

August Wolff, Primaner: Arion, Griechisch in epischem Versmaße, nach Herodot bearbeitet.

Carl von Müffling, Secundaner: An die Freunde; von Schiller.

Richard Garschagen, Tertianer: Der Zauberlehrling; von Goethe.

Louis Guérard, Quartaner: Der Kirchhof; von Pfeffel.

Robert Stöcker, Ober-Quintaner: Die edle Vergeltung; von Ripf.

Hermann Sombardt, Unter-Quintaner: Die Theilung der Erde; von Schiller.

3. **Gesang:** Gott, Ewiger u. Hymne von Rolle.

Wilhelm Flanhardt, Secundaner: Hanen Henninks klage vor dem konnink un wo de dode henne wart be-
graven.

August Krall, Quartaner: Arion; von A. W. Schlegel.

Robert Wilms, Quartaner: Der Glockenguß zu Breslau; von S. W. Schießler.

Robert Clarenbach, Ober-Quintaner: Der verlorne Sohn; von Schlötterbeck.

Richard Hülsmann, Unter-Quintaner: Das Wort; von Ziehnert.

Gustav Heuser, Tertianer: Monolog aus der Jungfrau von Orleans, von Schiller.

3. **Allgemeine Censur-Ertheilung, Versetzung und Schul-Schluß durch den Unterzeichneten.**

Die Zeugnisse selbst werden den Schülern der Gymnasial-Classen Mittwoch den 16. d. M., Morgens 8 Uhr eingehändigt werden.

Schluß-Gesang: Das Evangelium, Chorgesang von H. G. Nägeli.

S c h l u ß : N a c h r i c h t e n.

1. Der Schluß des gegenwärtigen Schuljahres erfolgt am 16. September mit den vorgenannten Schulfeierlichkeiten. Dauer der Ferien: a) Für die I. II. III. u. IV. Classe bis zum 19. October; b) für die Schüler der V. Classe bis zum 12. October, von welchem Tage an denselben Vormittags 8 bis 11 Uhr interimistisch Unterricht ertheilt werden, für die Vorbereitungs-Classe aber der regelmäßige volle Schulunterricht beginnen wird. Die den Schülern ertheilten Vierteljahrs-Censuren wollen die Eltern oder deren Stellvertreter während der Ferien gefälligst einsehen und durch ihre Namensunterschrift beglaubigen.

2. Die Eröffnung des neuen Schuljahres erfolgt am 19. October Vormittag 8 Uhr. Anmeldungen neuer Schüler, welche — sofern sie bereits andere Schulen besucht haben — die deßfalligen Zeugnisse vorzulegen verpflichtet sind, sieht der Unterzeichnete vorzugsweise während der letzten Ferienwoche (vom 12. October an) entgegen.

3. Schließlich werden die sämmtlichen Behörden der Stadt, die Eltern der Schüler, sowie alle Freunde des Schulwesens überhaupt und des Gymnasiums insbesondere im Namen der Anstalt nochmals ganz ergebenst ersucht, die vorgenannten Prüfungen und Feierlichkeiten durch ihre geneigte und recht zahlreiche Gegenwart verherrlichen zu wollen.

Dr. Joh. Carl Leberecht Hantsche,

Königlicher Professor und provisorischer Director des Gymnasiums.

Zabellarische Uebersicht

der statistischen Verhältnisse des Gymnasiums in dem Schuljahre Herbst 1834 bis Herbst 1835,
insbesondere mit Beachtung des Standes am Schlusse des Sommer-Semesters.

1. Lehrer-Collegium und wöchentliche Stundenzahl der einzelnen Lehrer.		2. Allgemeiner Lehrplan.					3. Schülerbestand.			
N a m e n.		Klassen und Stunden.					In Klasse			
		I.	II.	III.	IV.	V. A. B.	In Klasse	wurden im Laufe des Schuljahres	entlassen u. verfehlt wurden im Laufe des Schuljahres	sind am Schluß aufgenommen
		Summa.								
		in gering- ster Kl.	in vermit- telster Kl.	in vermit- telster Kl.	in vermit- telster Kl.	in vermit- telster Kl.				
a. Ordentliche Lehrer.										
Dr. Hanschke, Ordinarius von Cl. I.	20	8	8	7	7	8+8	30	8	38	7
Dr. Eichhoff, » » II.	22	6	7	4	4	—	21	—	21	17
Dr. Clausen, » » III.	22	2	2	—	—	—	4	—	4	10
Häcker, Lehrer v. Math. u. Naturwissenschaftl.	26	3	2	2	2	4+4	9	4	13	22
Collob. Langensiepen, Ordin. v. Cl. V. A. u. B.	22	2	2	4	4	2—	14	—	14	12
Dr. Wels, » » IV.	24	2	2	2	2	2+2	—	6	6	30
Kremer, Lehrer der Vorbereitungs-Klasse.	3	3	3	3	3	4+4	12	4	16	9
b. Ausserordentliche Hilfslehrer.										
Candidat Nibel, Religionslehrer.	4	4	4	4	4	3 3	23	—	23	12
Hollenberg, Schreiblehrer.	12	—	—	3	3	4+4	8	4	12	12
Korff, Lehrer für das Handschreiben.	3	1	2	2	2	1+1	1	2	3	12
Liesegang, Lehrer für das Linearschreiben.	2	1	2	2	2	1+1	1	2	2	12
Musikdirector Schornstein, Gesangslehrer.	4	1	2	2	2	2+2	—	4	4	12
		2	2	2	2	2	—	4	4	12
		35	36	35	36	33 33	126	38	164	164

Bemerkungen.

1. Ueber einzelne Lehrgangsklassen.
 a) Die 5 Stunden für den Unterricht im Griechisch (nach zweifacher Anordnung in 2 Klassen, nämlich in I. u. II. Klasse) sind für Cl. V. A. u. B. (mit Ausnahme von Cl. I.) 2 Cl. genommen, was dem ursprünglichen Zweck nach durch das Combiniren derselben (welches auch für die übrigen Gattungsgenossen angebracht werden ist) wettgemacht ist.
 b) Die nach den 4 Stunden gerechnete Verteilung der 4 Gesangstunden wird durch Cl. I. u. II. des Programms näher erläutert.
 c) Statt der in Cl. V. A. u. B. gerechneten 3 Wochenstunden, bestanden am 30. Sept. 1835, die Stundenzahl ist jedoch, bei verminderten Stundenverteilung, dieselbe geblieben.
 2. Ueber die statistischen Verhältnisse.
 a) Bei vorstehender Aufstellung der Schülerzahl ist der bereits erhaltene Abgang eines Schülers in Abrechnung gebracht worden, daher die absolute Anwesenheit von dem Cl. 21 aufgetrieben ist.
 b) Da die Abstrahirten Schüler kein bestimmtes Schuljahr bezeichnen, so ist bei der Berechnung des Schuljahres nur die Zahl der Schüler, die im Laufe des Schuljahres in diese Central-Schule aufgenommen sind, in diese Central-Zeile aufgenommen.
 c) Die Vorbereitungsklasse mit ihren Elementarlehren ist in diese Central-Zeile nicht aufgenommen.

©. 19. 3. 8. v. u. ist nach dem Worte »dritten« das Wort »Oberlehrer« einzuschalten.

Handwritten text in German, including a table with columns labeled '101', '08', '051', '09', '02', '08', '00', '05' and rows of numbers and names. The text is partially obscured by the Tiffen scale.

